

Verbundkatalog Kalliope

Rheinfurth, Karl

Tilleda a. Kyffhäuser, 1952-08-04

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Lilludr, 4.8.52

Kufo narungara liebe Frau Bonsels,

es geht kein Wort für meine
Freundschaft zu Waldemar Bonsels, habe bloß
und frei - furchtlos dem Oheim geholt. Ich
fordere mit der Natur, daß sie hat es
vollkommenheit Gutes zu können konnte.

Es geht aber auch kein Wort für
die Quersicht für seinen Wille, für die Vor-
beurteilung mit ihm. Er, der sich so groß
und frei sein Leben singt, tritt mir
mit allen Augen entgegen. Jede Blume,
jede Pflanze, jede Wolke, jeder Name
weiß von ihm. Es ist mir wie einem
verbundenen Wunder, der sich vollzieht.

Es man die Natur der Befand.
In seinem Wort u. Werk gelang ihm die
Vermittlung der Lebens in sein Werk.
Liebe u. Pflanzentum waren Quell und
Haven seines Lebens. Es ist mir
jung und mit ihm, verbunden und
vollendet.

Wenn Sie von Malen Zuthun aufblicken,
wird es Ihnen ergötzen sein und:
es lebe ich von mir. Mein Blick
ist in die Weite gerichtet. Er
loftell mir zu.

So wird es mir immer sein.

In herzlichem Ergötzen

Hr

H. Rheinhold